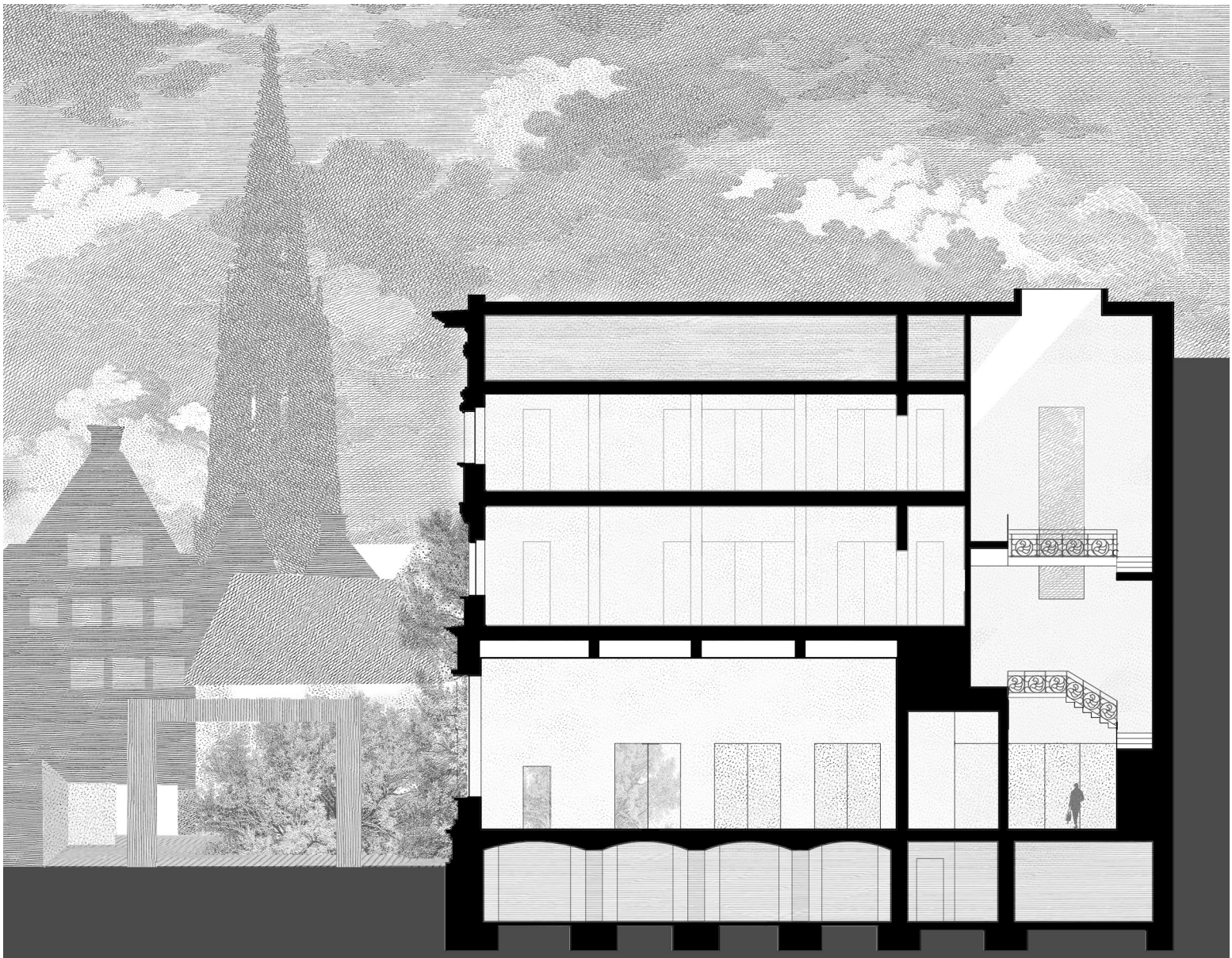


NEU GEFASST

Verfassungsgerichtshof für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster



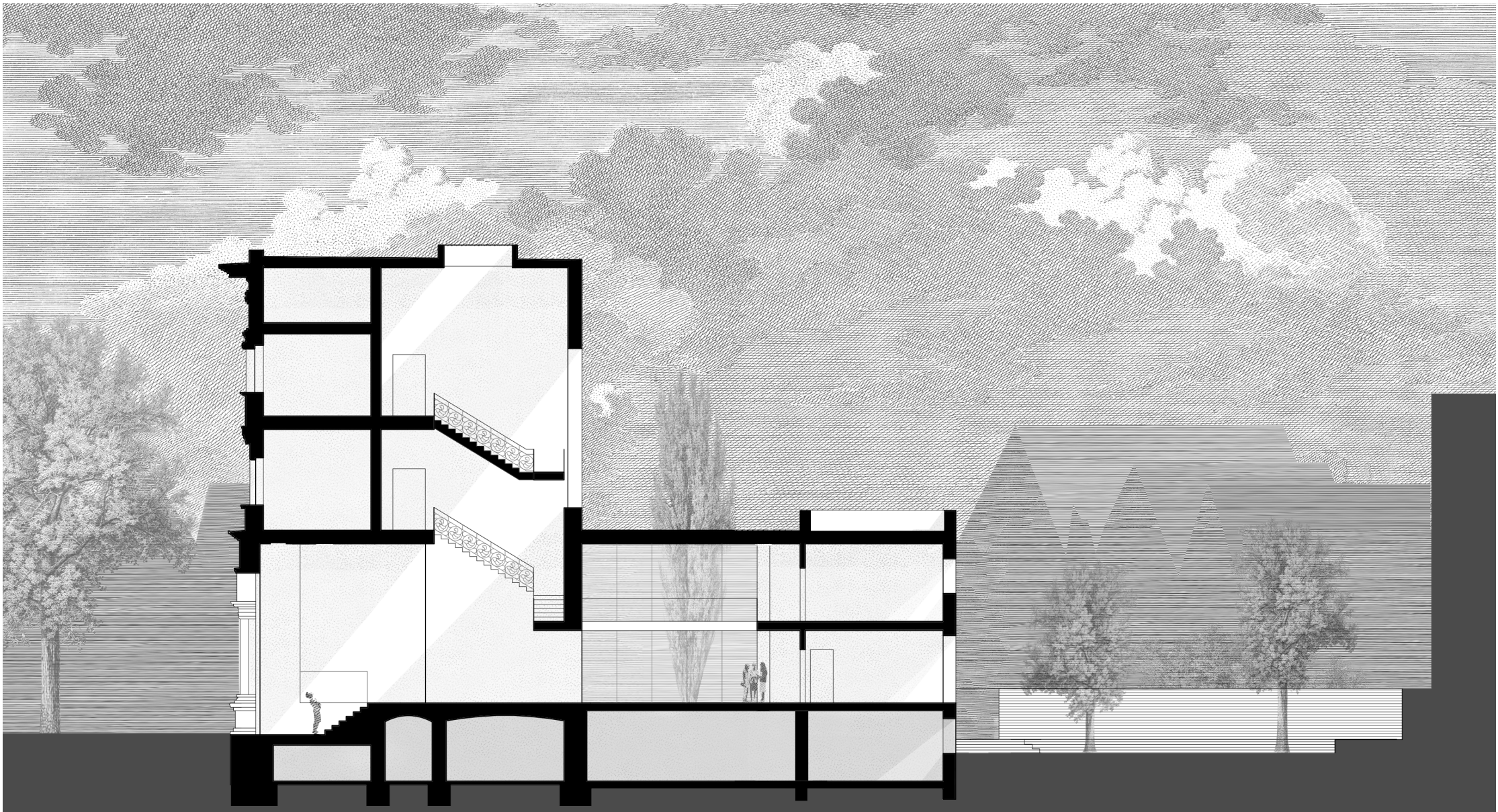
Schnitt BB M 1:200



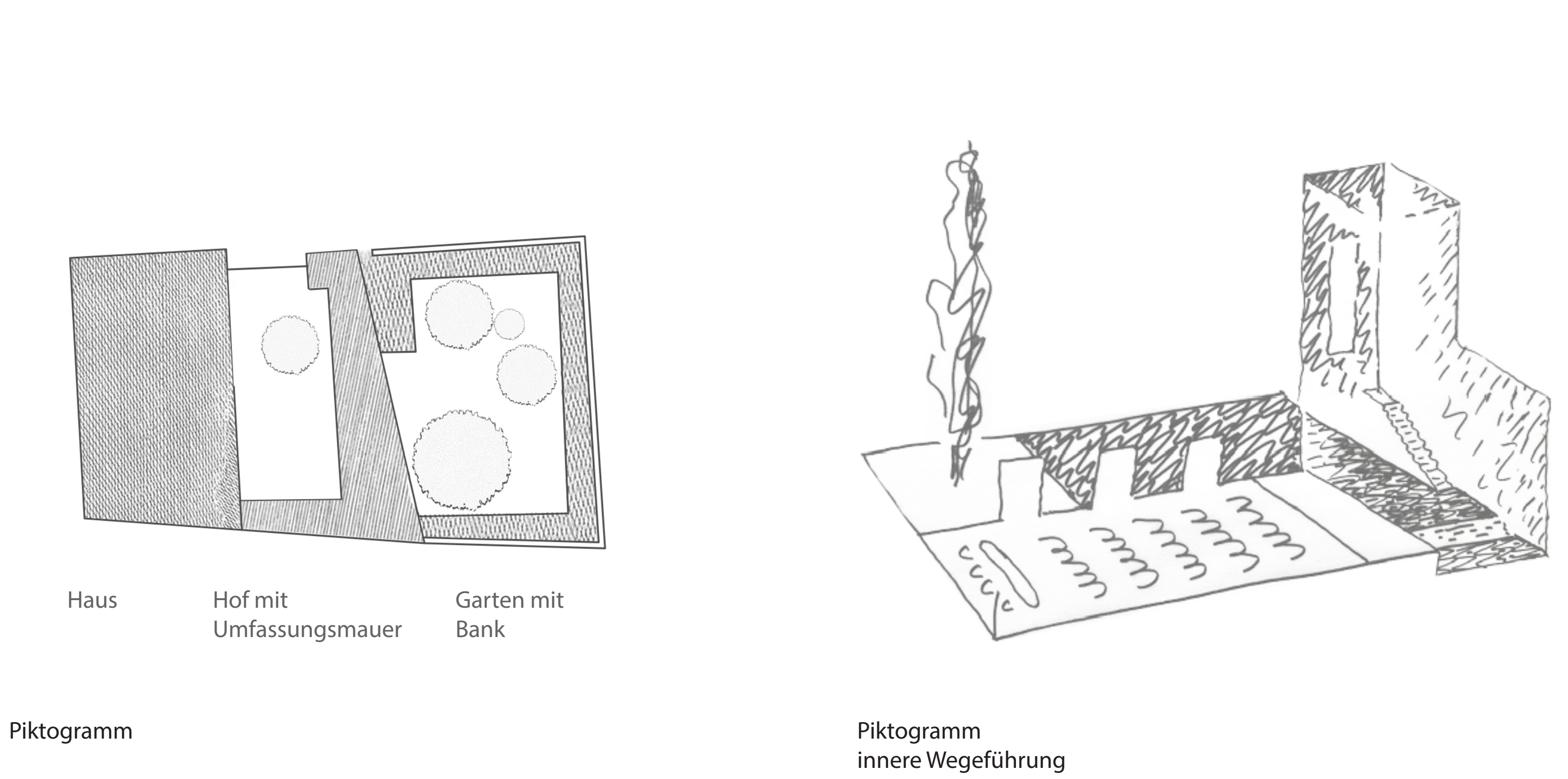
Ansicht OST M 1:200



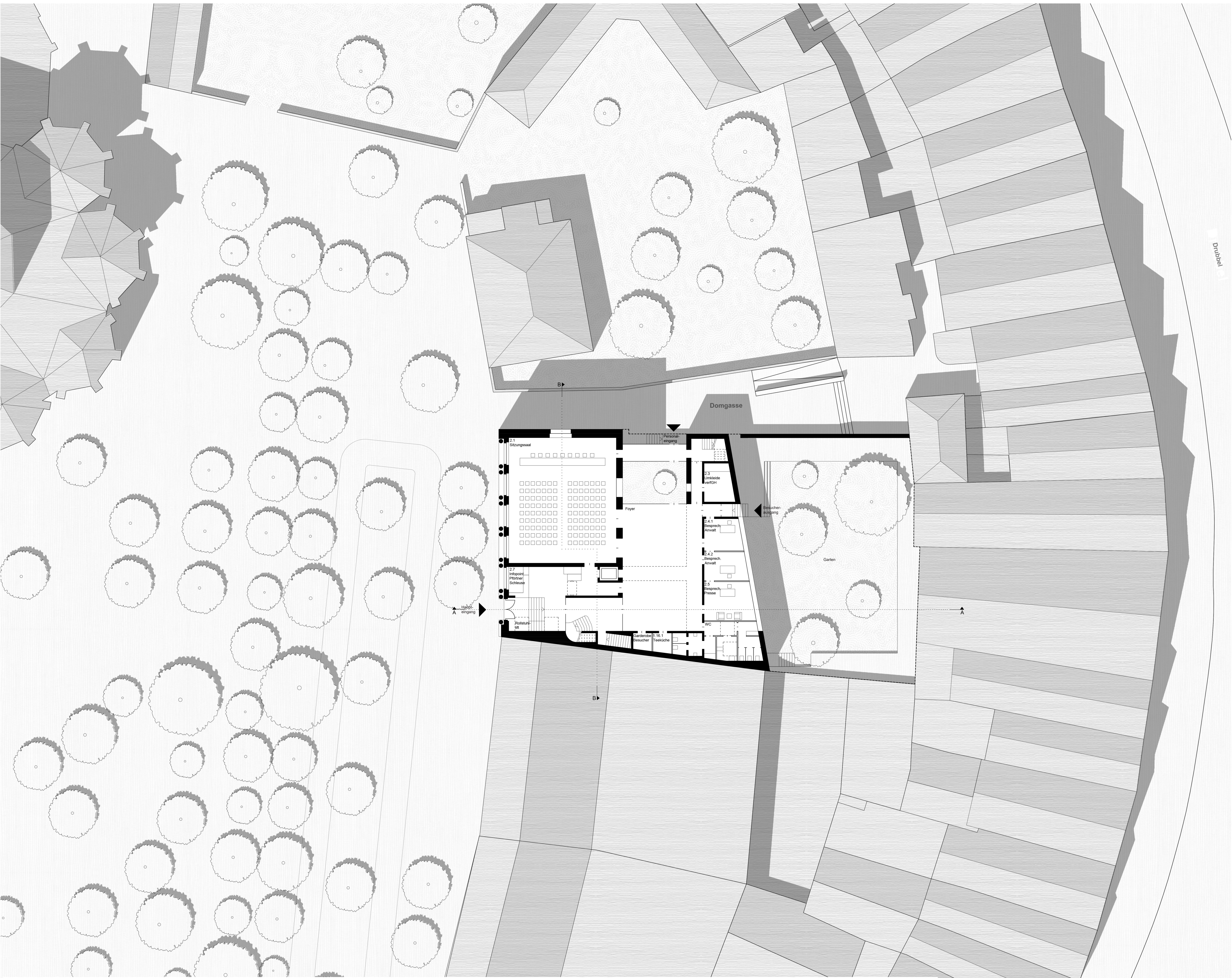
Ansicht NORD M 1:200



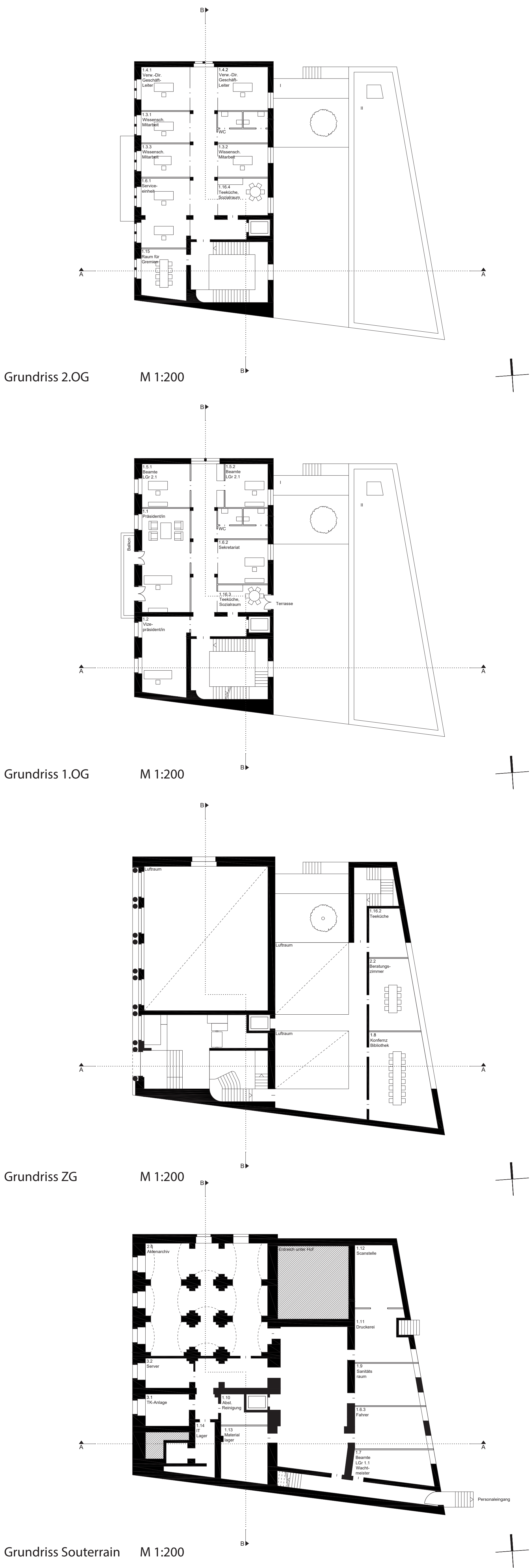
Schnitt AA M 1:200



Lageplan M 1:500



Grundriss EG M 1:200



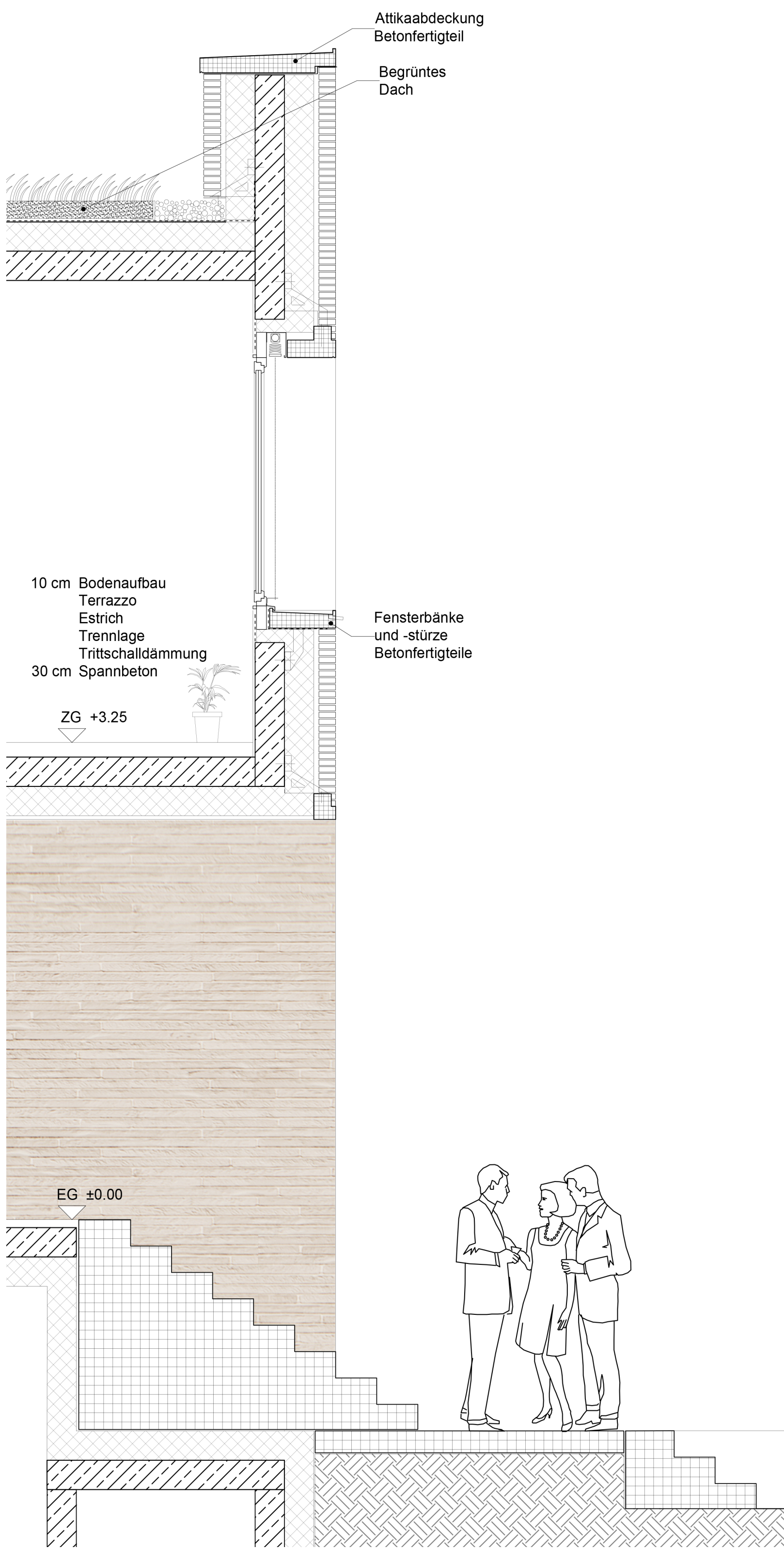
Wie eine Umfassungsmauer rahmt der neue Anbau einen kleinen Innenhof und das Foyer, und tritt dabei lediglich mit seiner schmalen Stirnseite in der Domgasse in Erscheinung. Dadurch wird der markante Altbau als Solitär freigestellt und kommt damit schön zur Geltung. Im Osten schließt die neue Außenwand exakt an die Nachbarbebauung an. Mit ihrem schrägen Verlauf öffnet sich der langgestreckte Zwischenraum, zwischen den Häuserreihen am Prinzipalmarkt und am Domplatz, zur Domgasse hin. Wenn einmal die Planung einer durchlaufenden Begrünung dieser Zone realisiert wird, findet sich hier ein schöner Abschluss.

Im Gebäudeinneren war es uns ein besonderes Anliegen, eine schön geführte, unverwinkelte Wegeführung zu entwickeln, großzügig und transparent, welche der Eleganz des historischen Gebäudes entspricht. Ein offener Eingangsbereich mit Blick in eine hohe, lichtdurchflutete Treppenhalle empfängt einen. Hier führt der Weg einige Stufen hinauf auf das Eingangsniveau (für Rollstuhlfahrer z.B. über eine „steless Hebeplattform“ auf der rechten Seite) und dann weiter geradeaus durch die neugestaltete Treppenhalle, mit einem hohen Fenster nach Osten, welches den Blick freigibt bis in den Himmel. Die für viele Besucher technisch notwendige Wegeführung über die Schleuse wird links parallel geleitet. Um diese räumliche Situation zu ermöglichen, wurden die untersten Stufen der Treppe umgelenkt und die linke Treppenhauswand etwas verschoben. Weiter wurden die Treppenläufe von unten abgemauert, um die unschönen Untersichten zu vermeiden. So wird das zurzeit etwas muffige Treppenhaus zu einem einladend hellen, freundlichen Raum, der das räumliche Gefüge des Altbaus prägt.

Das hier anschließende Foyer öffnet sich an seiner Stirnseite zu einem kleinen Innenhof, welcher bei gutem Wetter von den Besuchern mitbenutzt werden kann. Zur Domgasse wird dieser durch einen gläsernen Gang begrenzt, der den Sitzungssaal mit der Garderobe der Richter*innen und dem Besprechungsbereich im Obergeschoss des Anbaus verbindet. Hier befindet sich außerdem ein kleiner Nebeneingang, der dem Personal vorbehalten ist. Im Erdgeschoss werden alle öffentlich zugänglichen Bereiche vom Foyer aus erschlossen. Der Ausgang für die Besucher führt über ein Treppchen hinab in den großzügigen Garten im Osten des Grundstücks. Die Bürobereiche in den Obergeschossen des Altbaus wirken offen und hell mit den schönen Fenstern am Flurende und den Glaswänden, welche einen Ausblick durch die großen Fenster der Fassade zulassen. Über die Teeküche im ersten Obergeschoss lässt sich eine Dachterrasse über dem Foyer erreichen.

Auf der Ostfassade des Anbaus, zeichnet sich zum Garten hin das öffentliche Foyer mit den dort anschließenden Räumen für Presse und Anwälte durch bodentiefe Fenster ab, während das Obergeschoss mit den internen Nutzungen ein schmales Fensterband erhält.

Eine breite Bank aus Betonfertigteilen und Ziegeln rahmt den Garten ein, in dem kleine Bäume mit lichtem Laub, wie z.B. Birken frei auf einer wassergebundenen Decke verteilt sind.



Fassadenschnitt M 1:25

